Gemeindebrief

Juni-Juli 2022

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Störche

... ja,
das ist er
auf der Titelseite,
der Storch aus Kelze,
genauer,
einer der Störche, die
dort gerade ihren
Nachwuchs aufziehen.

Nachdem am 9. April die Storch-Frau angefahren und mit gebrochenem Bein achtlos liegen gelassen wurde. Glücklicherweise konnte sie rechtzeitig in Behandlung gebracht werden.

-

(Fortsetzung Seite 4)

Inhaltsverzeichnis

Störche (Titelseite, -thema) Seite 2 .. 4

Feuerlöscher ..... Seite 6

Monatsspruch Juni ..... Seite 7

Monatssprüche-Vorschau ..... Seite 8

Monatsspruch Juli ..... Seite 9

Helene Bleul - Geburtstag ..... Seite 11

Geburtstage deutsch ..... Seite 12

Geburtstage rumänisch ..... Seite 13

Bauarbeiten Kanalisation .... Seite 14

Rumänien ..... Seite 24

Nachdenkliches ..... Seite 28

Tiere, Gott und Mensch in der Bibel ..... Seite 29

Kurznachrichten ..... Seite 30

Veranstaltungen ..... Seite 31

Impressum ..... Seite 32

* * * * * * * * * *

Störche (Forts. v. Seite 2)

Die Weißstörche als die wohl bekannteste Sorte gehören zwar nicht zu einer vom Aussterben bedrohten Vogel-Art, dennoch sieht man sie eigentlich recht selten.

Wer aber die B-83 Richtung Kassel fährt, und nach dem Ortsausgang nach stärkeren Regenfällen links der Straße oft eine Sumpf-Landschaft vorfindet, der findet dort auch häufiger Störche, wie sie im seichten Wasser nach Nahrung suchen.

Naja, und wenn sie die Babys bringen.

Obwohl mir meine Mutter immer erzählt hat, die Babys kommen von Gott. Aber ich konnte dann nicht verstehen, wieso auch ungläubige Menschen Kinder hatten. Hätte ich mal damals schon vom Klapperstorch gewusst, dann wär die Sache klar gewesen.

Und was findet man in der Bibel über den Storch?
Nicht viel.
Bei der Schöpfung hatten die Vögel noch keine Namen, später liest man bei den jüdischen Nahrungsvorschriften,

dass man sie auf keinen Fall essen darf, irgendwo bekommt jemand Storch-Flügel, und der Prophet Jeremia schreibt, welche Weisheit ein Storch doch den vielen Menschen voraus hat, die sich auf falschen Wegen verrennen:

Selbst ein Storch weiß, wann er zurückkehren muss,
Taube, Schwalbe und Drossel kommen zur rechten Zeit wieder.

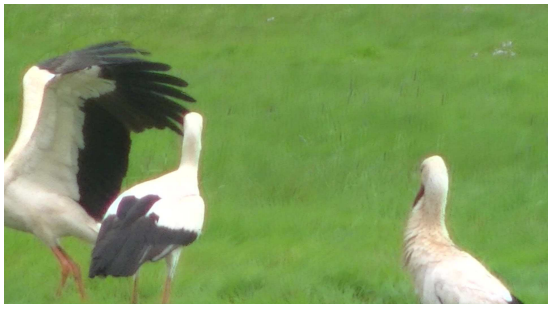
(Jeremia 8,7)

Die Biologen können das nur bestätigen.
Hin und Rückweg nach Afrika sind für Störche jedes Jahr 20.000 km Flugleistung. In der Regel kommen sie ins selbe Brutgebiet zurück, wechseln aber jährlich ihre Partner.

Meist leben sie friedlich miteinander,

hier auch mit Graugänsen,

sie können aber auch streiten,



und .....

... sich letztlich lieben.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Feuerlöscher

Nach 20 Jahren (glücklicherweise) Nicht-Gebrauch mussten unsere 3 Feuerlöscher nach Brandschutz-Vorschriften ausgetauscht werden.
Standorte,
oder besser gesagt:
an-der-Wand-häng-Orte,
sollte jeder kennen:
- Eingangsbereich
- Küche
- Flur zum großen Saal.

Natürlich auch den Umgang damit im Notfall.
Bei der nächsten Gemeindestunde üben wir das noch mal.

Der Vers für den Sommermonat Juni führt uns in das mit Abstand erotischste Buch des Alten Testaments und der ganzen christlichen Bibel: das Hohelied der Liebe, eine Sammlung knisternder Liebesgedichte. Sie zeichnen das Bild einer Liebe zwischen Frau und Mann, die sinnlich und stürmisch, leidenschaftlich und hingebungsvoll, dann wieder zurückhaltend und zärtlich und in all dem rundum beglückend ist. Wer das Buch einmal an einem Stück liest – und das muss man tun, um diesen Vers richtig einzuordnen –, folgt den Liebenden auf Felder und unter Granatapfelbäume; wird Zeuge, wie sich der Mann an der begehrenswerten Schönheit seiner Freundin und die Frau an der imponierenden Gestalt ihres Freundes ergötzt. Wer auch immer diese Texte geschrieben hat: Er oder sie wollte nichts von der Unterscheidung zwischen einer göttlichen Liebe, einer Zuneigung unter Freunden und der erotisch-begehrenden Liebe wissen. Die Verfasserin kannte die Liebe. Eine Kraft, die Zuneigung und Hingabe für einen anderen genauso umfasst wie die unbefangene Freude an der Sexualität. Diese Liebe ist stark wie der Tod, ein schützendes Siegel auf dem Lebensweg. Diese Liebe, die Mann und Frau so wunderbar umfassend vereinigt, ist eine Flamme des Herrn (Vers 6b) – also eine göttliche Kraft. Dadurch wird sie zu einer Erfahrung, in der das menschliche Leben durchsichtig wird für den Einfallsreichtum und die Schönheit des Schöpfers. Deshalb sind diese

Texte nicht in einer altorientalischen Gedichtsammlung gelandet, sondern Teil des biblischen Kanons und somit Heilige Schrift geworden. Sie laden uns ein diese Liebe neu zu suchen, zu bewahren, um sie zu ringen, sie zu ehren und zu genießen; in ihr und durch sie dem schöpferischen Grund unseres Lebens ansichtig zu werden; und dem Schöpfer zu danken, dass er uns mit solcher Lebenskraft beschenkt.
Ja, ich weiß, die Liebe ist eine Flamme, die in den Händen von Menschen großen Schaden anrichten kann. Ja, ich weiß ebenfalls, dass es noch ganz anderes über die Liebe zu sagen gibt. Aber das wäre eine andere Andacht.
Deshalb: Nutzen wir doch den Sommermonat Juni, um die im Lied der Lieder beschriebene Liebe zu hegen und zu pflegen und uns an ihr zu freuen.

Prof. Dr. Oliver Pilnei
Theologische Hochschule Elstal

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Vorschau

Monatsspruch August:
Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten. 1. Chronik 16,33

Monatsspruch September:
Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. Sirach 1,10
[Das Buch „Jesus Sirach" gehört zu den sogenannten Spätschriften des Alten Testaments, auch Apokryphen genannt.]

Wer Gedanken dazu hat für die nächste Ausgabe, der schicke sie bis Redaktionsschluss für einen entsprechenden Text.

„Wo ist nun dein Gott" – eine Frage, die dem Beter des Psalms täglich begegnet. Eine Frage, die ihn quält, angesichts seiner Situation, der gefühlten Ausweglosigkeit, angesichts des Schreckens und der Tränen. „Wo ist nun dein Gott" oder auch *„Wo bist du, mein Gott"* – das sind Fragen, die so manch einem Menschen vielleicht nicht so unbekannt vorkommen.
Nicht nur die Seele des Psalmbeters dürstet, meine tut es auch. Der Psalm spricht etwas in meinem Herzen an. Etwas, was sich auch in der Überschrift von Psalm 42 wiederfinden lässt: *Sehnsucht*. Der Duden beschreibt Sehnsucht als ein „inniges, schmerzliches Verlangen nach jemandem oder etwas" und auch im Psalm wird deutlich, dass Sehnsucht wehtun kann. Vielleicht ist auch das der Grund, warum ich meine Sehnsucht nicht immer spüren will, warum ich sie oftmals eher „verdrängen" will. Doch dann lese ich diesen Psalm oder sehe einen atemraubenden Sonnenuntergang oder darf einen Moment tiefster Liebe und Verbundenheit bezeugen und da ist es wieder: Dieser Schmerz, in den schönsten Momenten des Lebens, diese Sehnsucht, die über mich hinausgeht und die immer etwas Unverfügbares mit sich bringt. Oder ich schaue in die Nachrichten, erlebe das Leid um mich herum oder die Dunkelheit in mir drin. Wir können Sehnsucht in den Durststecken unseres Lebens spüren und wir können sie in den vollkommensten Momenten unseres Lebens spüren. Da ist etwas, wovon ich weiß, dass es da ist, dass ich aber noch nicht vollends greifen kann: „Wann werde ich dahinkommen, dass ich Gottes Angesicht schaue" sagt der Psalmist. Er vergleicht seine schmerzhaft empfundene Sehnsucht im Angesicht der Ungerechtigkeit und des Leids mit dem Lechzen und Schrei eines Hirsches nach frischem Wasser. Durst ist überlebenswichtig und kann unangenehm und sogar tödlich sein, wenn er nicht gestillt wird. Er treibt

und lenkt uns und erinnert uns daran, zu trinken. Klares, frisches Quellwasser – ein wundervoller Ausblick im Angesicht des Durstes. Der Psalm macht mir Mut, den Durst meiner Seele, diese Sehnsucht in mir, wahrzunehmen und genauer hinzuhören: Wonach dürstet *meine* Seele? Und womit versuche ich, meinen Durst zu stillen? Meine Seele dürstet nach Gerechtigkeit, nach Frieden, nach Heilung. Meine Seele dürstet danach, das Wirken des lebendigen Gottes hier in dieser Welt und in meinem kleinen Alltag zu sehen. Meine Sehnsucht treibt mich ins Gebet, hin zu Gott. Mein seelischer Durst verlangt nach dem Lebendigen, nach dem klaren Quellwasser. Der Psalm ermutigt mich, meine Sehnsucht nicht „schön zu reden", sondern ehrlich zu sein und mit all meinen Emotionen vor Gott zu kommen – auch meine Seele darf schreien, Gott, zu dir.

Dana Sophie Jansen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Theologische Hochschule Elstal

- - - - - - - - - - - - - - - - -

Helene Bleul

Geburtstag hatte am Sonntag, den 15. Mai, unsere Schwester Helene Bleul, sie wurde 95 Jahre alt. Das war für uns ein Grund, ihr zu gratulieren. Also gingen wir getestet in das Neue Brunnenhaus. Wir fanden sie im Garten und begrüßten sie mit dem Geburtstagskanon, wo auch gleich einige Bewohner mitsangen. Die Überraschung für sie war der Besuch einer lieben Freundin aus Süddeutschland, die bei Helene vor über 40 Jahren ein Ergotherapie-Praktikum gemacht hatte. Nach Glückwünschen und einigen Liedern beschlossen wir mit ihr ins Café Gesundbrunnen zu gehen. Bei Kuchen und Kaffee wurde unsere Helene immer fröhlicher. Für uns war es eine gelungene Geburtstagsüberraschung, für uns alle sehr zur Freude.

Monika Wolff, Christa und Franco Ferro

Geburtstage

Samstag, 4. Juni -- Michaela Scholz

Sonntag, 5. Juni -- Klaus Weinmeister

Dienstag, 7. Juni -- Franco Ferro

Mittwoch, 8. Juni -- Armin Mascher

Sonntag, 12. Juni -- Dirk Mähler

Sonntag, 12. Juni -- Tabea Bleuel

Freitag, 17. Juni -- Jan-Niklas Scholz

Freitag, 17. Juni -- Johannes Scholz

Samstag, 25. Juni -- Sophie Bleuel

Montag, 11. Juli -- Dietmar Erlach

Mittwoch, 20. Juli -- Amelie Bleuel

Donnerstag, 28. Juli -- Wolfgang Schulte

In der letzten Gemeindebrief-Ausgabe (April-Mai 2022) waren die Wochentage falsch angegeben. Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

Geburtstage
unserer rumänischen Geschwister in den Monaten Juni und Juli
zile de naştere
surorile şi fraţii noştri români în lunile iunie şi iulie

Juni - Iunie

Tim Alistar
Iosif Boancă
Hailie Boancă
Alexandra Müller
Miriam Pintilie
Sefora Rusu
Gabriela Stoica
Evodia Szabo
Marta Tilli
Rebecca Turcu
Izabele Moraru
Natascha Danci
Grigoraş Ilescu

Juli - Iulie

Ioana Adaş
Vasile Bota
Ina Bogdan
Florian Neamtu
Elias Rusu
Emilia Miu
Daniel Dulcianu
Adelina Ilescu
Georgeta Ion

Bauarbeiten zur Sanierung des Abwasserkanals

Der Teil „Sanierung" ist inzwischen abgeschlossen.
Die immer wieder aufgetretenen unangenehmen Gerüche in unserem Gemeindezentrum gehören nun endgültig der Vergangenheit an. Die alten Abwasserrohre sind draußen, neue sind gelegt, und nun funktioniert das alles tadellos.
Dennoch sind wir noch mitten drin in den Bauarbeiten, denn es stehen nun noch viele Nach-Arbeiten an. Und der Weg bis zum jetzigen Stand war im wahrsten Sinne des Wortes steinig. Nachfolgend eine kleine Chronik.

Nachdem der Beginn der Arbeiten der Firma Herbold nochmal wegen vor allem durch Corona-Erkrankungen der Mitarbeiter verschoben werden musste, machten wir uns Ende April an die Vorarbeiten.
Entlang der auszutauschenden Rohre musste Platz geschaffen werden, damit der Boden dort aufgestemmt werden konnte.

Da stand zunächst einmal der Schrank im Putzraum vor der Damen-Toilette direkt auf der Leitung. Das Problem war, der Schrank war quasi in den Raum eingearbeitet, und eine Beseitigung ging nur durch Zerlegung der Teile, wobei auch schwerer Hammer und Säge zum Einsatz kommen mussten.

Zusammen mit noch anderem Schrott wurde damit ein ganzer Anhänger voll, mit dem wir auf die

Entsorgungsanlage „Kirschenplantage“ gefahren sind.

Im Anschluss nahmen wir uns das Aus- und Umräumen des Abstell- und Lager-Kellers vor. Denn auch unterhalb dieses Raumes verlaufen die Abwasserrohre. Dazu haben wir zunächst die auseinandergebaut dort lagernden Tische unterhalb der Treppe unterbringen können,

anschließend ging es an den Inhalt der Schränke,

den wir ins Büro brachten,

dann an die Schränke selbst.

Schließlich war dann im Büro alles wieder schön aufgebaut und eingeräumt,

und wir konnten weiteres Inventar aus dem Weg räumen.

Am 2. Mai ging's dann los, die Baufirma rückte an, und fortan wurde es laut und staubig im gesamten Haus. Begonnen wurde an dem Treppchen im Durchgang zum Saal. Und wir konnten uns freuen, denn entgegen ursprünglicher Planung brauchte dieses Treppchen nicht eingerissen werden.

Im Abschnitt vom Lager-Keller zeigte man uns über eine in die Rohre eingefahrene Video-Kamera noch mal die schadhaften Stellen und die im Gemeindebrief Februar-März beschriebenen „Unterbögen".

Und weiter geht's im Flur zwischen Lager-Keller und Damen-Toilette.

Hier stand einst der Putzschrank. Nachdem man dann hier weiter in die Tiefe ging, eröffneten sich

mehrere ganz neue und größere Probleme, nämlich: Es stellte sich heraus, dass der Abgang aus der Damen-Toilette unter einem Bereich verlief, wo es keinen weiteren Keller-Raum mehr gibt, darüber aber ein Stück des Kapellen-Anbaus liegt.

Weswegen die Alternative des Aufbaggerns im Außenbereich ebenfalls entfiel, man eine Art „Tunnel-Bau" hätte durchführen müssen, der mit ganz erheblichen Mehr-Kosten verbunden gewesen wäre.
Weiterhin stellte man in der Herren-Toilette fest, dass zwar die Pissoirs mit dem Ablauf der Damen-Toilette verbunden waren, für das Waschbecken und das WC aber einst ein separater Ausgang in Richtung außen liegendem Kontrollschacht gewählt wurde. Mit denselben Folgen des dann nochmal zusätzlich notwendigen Tunnel-Baus.

Als weitaus billigere Lösung entschieden wir uns für eine gradlinige neue Weiterführung durch die Damen-Toilette nach draußen, sowie den Anschluss von Herren-WC und Waschbecken an eben dieselbe Leitung, wozu der schadhafte bisherige Abgang unterhalb des Kapellen-Anbaus dann gekappt wird.
Notwendig dazu wurden ganz neue Wege, die aufgestemmt werden mussten, die Entfernung sämtlicher Trennwände, und ein zusätzlicher Kontrollschacht im Außenbereich vor den Fenstern der Damen-Toilette. Auch das sind natürlich erhebliche Mehr-Kosten gegenüber den anfangs veranschlagten Summen, aber letztlich eine enorme Ersparnis gegenüber dem Tunnelbau.

Und dann war da noch das Rohr, unterhalb der Küche, das unsachgemäß und deshalb undicht dort mit nur einem vorgelegten Backstein endet. Unklar, was das eigentlich mal für Aufgaben erfüllen sollte.
Da wiederum konnten wir große Kosten sparen, denn es zeigte sich, dass der Abgang gleich unterhalb vom Waschbecken der Damen-Toilette gekappt werden konnte. Womit die Küche gänzlich unversehrt bleibt.

Um sich alles besser vorstellen zu können, nachfolgend eine Foto-Serie zu diesen Bau-Maßnahmen mit Erläuterungen, auch zur Orientierung, direkt in den Bildern.

Damen-Toilette - Waschbecken

Damen-Toilette
Waschbecken

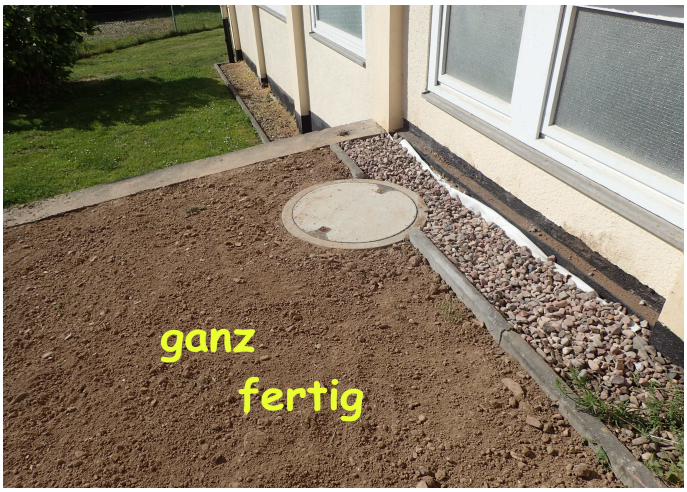
Eingang
Damen-Toilette
2 x WC

Damen-Toilette
Fenster

Der
neue
Kontrollschacht

Mit regelmäßiger Kontrolle
des Chefs
der Bau-Firma

fast fertig


ganz
fertig

der letzte Rest vom
Schutt

WC-Platz Herrentoilette
(ohne Trennwände)
gekapptes Rohr
nach außen

Die neuen Rohre
bei den Herren

... und bei den Damen
raus zum neuen Kontroll-
schacht
Waschbecken
2 x WC

ATIKA

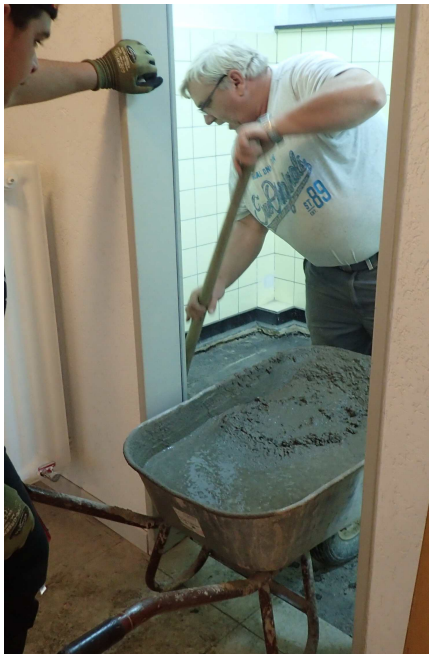
Beton anmischen
zum Verfüllen

Beton-Verfüllung
Damen-Toilette

Putz-Raum

Damen-Toilette
... noch nicht
sehr einladend

Kaum anders
bei den Herren



vor der
Sonntagsschule

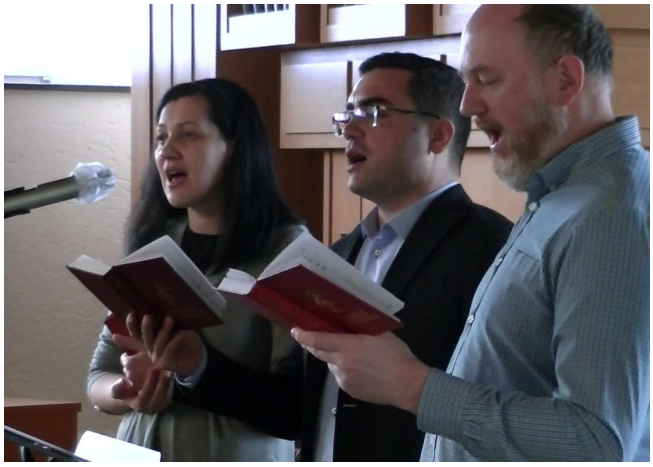
Im Zuge der Bauarbeiten wurde nach der genaueren Ursache der Fußboden-Unebenheiten gesucht. Siehe dazu auch in der Ausgabe Februar-März den Bericht auf den Seiten 6-9. Eine nach umfangreicher Suchaktion in alten unsortierten Ordnern gefundene Bauzeichnung hatte eine Beton-Bodenplattenstärke von nur 10 cm dokumentiert, was viel zu wenig gewesen wäre. Glücklicherweise erwies sich das als Fehler, real waren es um die 20 cm. Damit war die Notwendigkeit der Erneuerung, die extrem aufwändig gewesen wäre, vom Tisch.
Die Boden-Dellen haben ihren Grund im Aufbau der Betonplatten-Oberschichten. Es fand sich eine Dämm- und Isolierschicht, die bei Wärme-Einwirkung weich wird. Weshalb sich die Dellen auch hauptsächlich im Bereich starker Sonneneinstrahlung befinden. Um weiteren Schäden vorzubeugen, bedarf es nunmehr lediglich effektiverer Schutz-Vorrichtungen an den Fenstern.

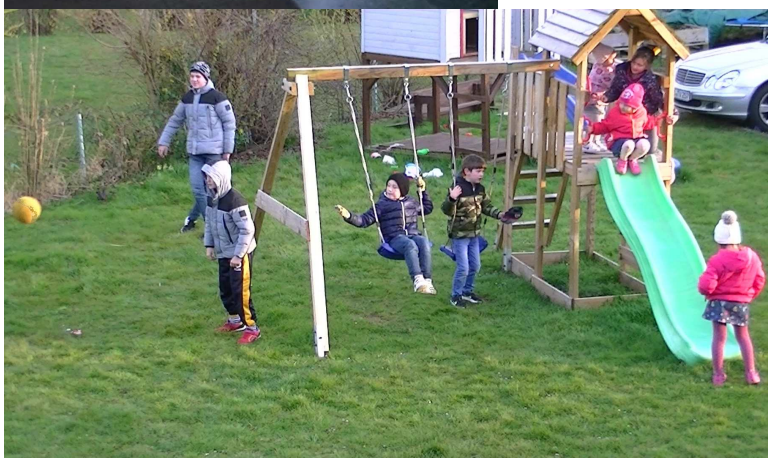
Das ist der Stand der Bauarbeiten bis Drucklegung dieser Ausgabe. Nun warten wir auf den Fliesenleger, der voraussichtlich Ende Juni startet. Anschließend wird die Firma Scholl die sanitären Objekte installieren, gefolgt vom Einbau der Trennwände.
Dann bleiben noch ein paar Ergänzungsarbeiten wie Verlegung vom Teppichboden im Durchgang zum großen Saal, PVC-Fliesen im Flurbereich, und zuletzt werden Malerarbeiten den unteren Trakt zur Einweihung vorbereiten.

Rumänien ...

Ja, unsere rumänischen Geschwister sind die Haupt-Leidtragenden unserer Bauarbeiten. Da bis zum Abschluss die gesamte untere Etage nicht genutzt werden kann, sind Gottesdienste, zumindest in üblich-rumänischer Art, nicht möglich.
Das hat mehrere Gründe.
Rund die Hälfte der Teilnehmer sind Kinder, die außer ihrer Teilnahme am Gottesdienst in der ersten Stunde die zweite Stunde in den Gruppenräumen verbringen möchten.
Und, nach großteils weiter Anreise und der langen Veranstaltungsdauer sind Toilettengänge unumgänglich.
Kommt noch dazu, dass die Bauzeit sich unvorhersehbar in die Länge gezogen hat.
Wir hoffen, dass ab Ende Juli wieder alles in gewohnter Weise weitergehen kann.

Bis dahin in dieser Ausgabe noch ein paar fotografische Eindrücke aus den letzten Wochen vor Baubeginn.



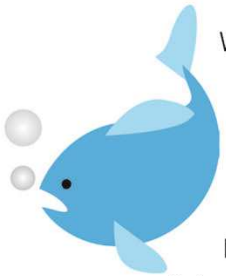


Nachdenkliches

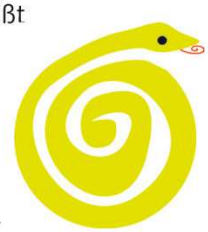
- 9 EURO – SCHLUSS MIT DEN AUSREDEN

MINA & Freunde

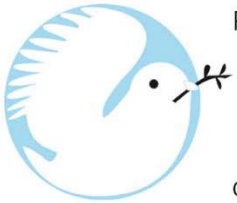
TIERE, GOTT UND MENSCH IN DER BIBEL



Wer nach den Tieren in der Bibel fragt, muss gleichzeitig über Gott und den Menschen nachdenken. Nach biblischer Sicht ist Tierschutz ein Gebot der Menschlichkeit. Im alttestamentlichen Buch der Sprüche heißt es: „Der Gerechte kümmert sich um das Wohl seiner Tiere, aber der Gottlose hat kein Herz für sie“ (Sprüche 12,10).



In biblischer Sicht sind alle Tiere Gottes Geschöpfe – so wie die Menschen auch. Nach den Schöpfungsberichten werden Mensch und Tier gesegnet, bekommen Tier und Mensch den Auftrag: „Seid fruchtbar und mehret euch“ (1. Mose 1,28). Eine besondere Solidarität des Menschen mit den Landtieren ergibt sich daraus, dass beide am sechsten Schöpfungstag geschaffen wurden.Doch dem Menschen gibt Gott als seinem Ebenbild die Macht, über die Tiere zu herrschen: „Machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und alles Getier, das auf Erden kriecht“ (1. Mose 1,28).



Die von Gott dem Menschen verliehene Herrschaft hat mit willkürlicher Gewalt, die einseitig nach dem Nutzen für den Menschen fragt, nichts zu tun. „Herrschen“ schließt neben der Macht, über die Nutztiere verfügen zu können, auch die Pflicht ein, sie zu beschützen und für sie Sorge zu tragen. So schließt das Gebot der Sabbatruhe die Tiere ausdrücklich mit ein: „Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Rind, dein Esel, all dein Vieh, auch nicht dein Fremdling.“

Zwar sind seit dem Sündenfall die paradiesischen Verhältnisse zwischen Mensch und Tier nicht mehr gegeben. Tiere fressen Tiere. Wilde Tiere sind für den Menschen gefährlich. Und der Mensch ist von einem reinen Vegetarier zu einem Fleischesser geworden. Doch Gott erneuert nach der Sintflut den Bund mit dem Menschen und allen Tieren, die „aus der Arche gegangen“ sind (1. Mose 9,8–11).

Auch nach dem Neuen Testament sind Menschen und Tiere in Solidarität verbunden. Paulus schreibt, „dass die ganze Schöpfung mit uns seufzt und sich ängstet“ - „doch auf Hoffnung“. Römer 8,22.24) Schon der Prophet Jesaja beschreibt diese gemeinsame Hoffnung von Mensch und Tier als ein Friedensreich: „Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben“ (Jesaja 11,6).

REINHARD ELLSEL

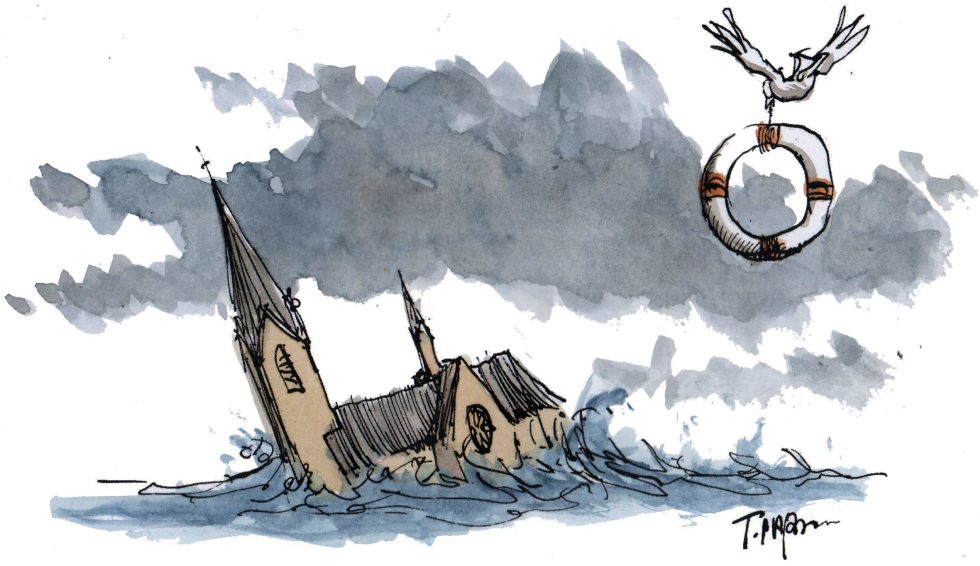
Grafiken: Maren Amini

Reinhard Ellsel ist Pfarrer im Kirchenkreis Lübbecke, NRW (Anm. d. Red.)

Ferienspiele

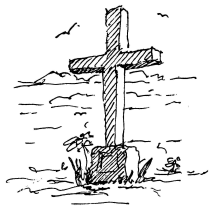
Vom 25. Juli bis 5. August werden wir zum 3. Mal in Folge unser Gemeindezentrum wieder für die Ferienspiele der Evangelischen Kirche bereitstellen. Vorausgesetzt, die Bauarbeiten sind bis dahin abgeschlossen, was arg knapp werden kann.

Pfingsten



PFINGSTGEDANKEN

Trauerfall



Noch kurz vor Drucklegung erreichte uns die Nachricht, dass unsere Schwester **Olga Blumhagen** am 28.05.2022 im Alter von 95 Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde.
Ein Nachruf wird in der nächsten Ausgabe folgen.
Die Trauerfeier soll erst am 21. Juli in Hofgeismar stattfinden.

Veranstaltungen

Bis zum Abschluss der Bauarbeiten (voraussichtlich Mitte/Ende Juli) ist die untere Etage incl. der Toiletten nicht zugänglich.
Daher gibt es bis dahin auch keine rumänischen Veranstaltungen.
Aktuelle Bekanntgaben dazu auf unserer Website.
Die Einhaltung der Standard-Corona-Regeln wird empfohlen.

Sonntag, 05.06.2022 - 10:00 Uhr Pfingst-Gottesdienst deutsch
Predigt: Werner Göbel - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 12.06.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Klaus-Peter Marquaß - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 19.06.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Herbert Jäger - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 26.06.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 03.07.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Egon Sprecher - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 10.07.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: (bis Red.-schluss noch nicht bekannt) - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 17.07.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: (bis Red.-schluss noch nicht bekannt) - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 24.07.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Michael Ries - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 31.07.2022 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung: Uta Schulze - Tel. 05673-5099829
Armin Mascher - Tel. 05671-5167
Leitung rumänischer Gottesdienst: Liviu-Ady Stoica - Tel. 0172-6079055
Serviciul în limba română: Pastor Ady Stoica - Tel: 0172-6079055

Impressum:
Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de
Druck: Lindner-Druck OHG, Landsberg
Fotos:
Eckart Schulze, Christa Ferro, Theologische Hochschule Elstal, GMX

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20.07.2022